

Orchester und Musiker auf Abstand

Bläser, Streicher und noch viel mehr Musiker. 50 bis 70 Musiker nehmen normalerweise auf der Bühne des Jugendstiltheaters Platz, wenn der Förderverein Sinfonische Musik Bad Nauheim zu den traditionellen Sinfoniekonzerten einlädt.

„Für uns bringen die Corona-Lockerungen aber noch keine Entlastung.“

Diethard Bauer

Für die Verantwortlichen der Reihe passen die Abstandsregeln und Hygienevorschriften nicht ins Konzept. Der Vorstand begrüßt zwar die Lockerungen und hält das Anbieten von Kultur für sehr wichtig, »Für uns bringen die Corona-Lockerungen aber noch keine Entlastung, können sie auch nicht«, sagt Diethard Bauer, 1. Vorsitzender des Fördervereins. Zwischen 500 und 600 Besucher kommen für gewöhnlich ins Jugendstilthea-

ter. Hinzukommen zwischen 50 und 70 Musiker auf der Bühne. Damit zählen diese Konzerte derzeit zu den Großveranstaltungen. Letztendlich würden mit Abstandsregeln nur 50 Personen ins Jugendstiltheater gelassen werden können. Die Musiker könnten in der gewohnten Zahl auch nicht zusammensitzen. Die Gesundheit der Besucher und Orchestermusiker sowie der sonstigen Beteiligten hat für den Förderverein absoluten Vorrang.

Gravierender ist, dass die Musiker wegen der Kontaktsperre derzeit nicht üben dürfen. Die Orchester beginnen für die Aufführungen der Sinfoniekonzert-Reihe normalerweise drei Monate vor den Konzertterminen mit dem Üben. Das sei, so Bauer, wichtig für ein harmonisches Zusammenspiel. Selbst wenn alle Musiker gleichzeitig in einem Raum unter Beachtung der Hygienevorschriften zusammenkommen dürften, wäre das Hörerlebnis für Besucher und Orchester anders als bei einer normalen Sitzordnung des Or-



Üben und Auftreten unmöglich: Die Kammerphilharmonie Bad Nauheim unter Leitung von Uwe Krause ist ein Traditionsorchester bei der Sinfoniekonzert-Reihe. Die Kontakt- und Hygieneregeln stellen die Musikerinnen und Musiker vor große Hürden.

FOTO: MICHAEL BIRLENBACH

chesters, erklärt Bauer. »Wir legen allergrößten Wert auf bleibende Professionalität und Qualität unserer Orchester. Diese könnten wir derzeit aber nicht uneingeschränkt gewährleisten.« Daher war das für Juni geplante Konzert bereits abgesagt worden.

Die Wirtschaftlichkeit dürfe bei allen Qualitätsansprüchen aber nicht aus dem Blick verlo-

ren gehen: »Jedes Konzert verursacht Kosten, selbst wenn Musiker und Saalvermieter auf Honorare verzichten könnten. Eine Reihe von Musikern sind auf Einnahmen aus Konzertauftritten angewiesen. Daneben fallen Kosten an für Versicherungen, GEMA-Gebühren, Kartenmanagement und einige andere Kosten. Diese ließen sich selbst mit 100 Eintritts-

karten nicht abdecken«, bedauert Bauer. Sollte es weitere Lockerungen geben und sich die Pandemiezahlen positiv entwickeln, hofft der Förderverein auf den 27. September. Für dieses Datum ist das nächste Konzert (nach der Sommerpause) geplant. Wer für Juni bereits Karten hatte, bekommt das Geld erstattet.

»Wir hoffen, dass jetzt mit Augenmaß und unter Berücksichtigung aktueller Corona-Entwicklungen von der Politik weitere Entscheidungen getroffen werden, die ein »Wiederaufleben« der Kultur und in unserem Falle der Musik ermöglichen und vor allem auch praktikabel sind«, sagt Bauer.



Diethard Bauer
Vorsitzender Förderverein